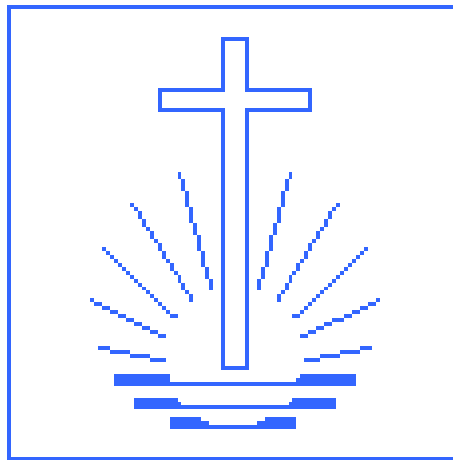


CHRONIK

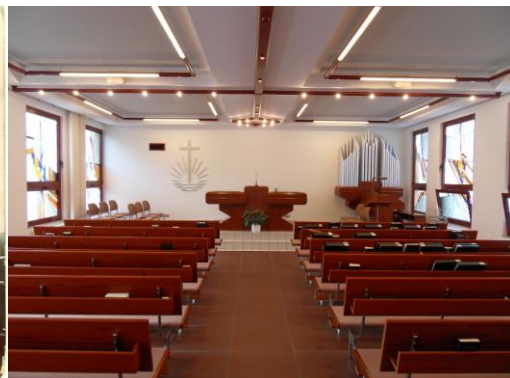
1925 – 2020

95 Jahre Neuapostolische Kirche

Gemeinde Idar-Oberstein



Versamlungsstätte Dietzenstraße um 1934



Einst....

...und jetzt

Vorwort

Es ist schlicht nicht möglich, 95 Jahre Gemeindegeschichte in einer kurzen Chronik auch nur annähernd ausreichend zu beschreiben.

Wir bitten daher jetzt schon um Verständnis, wenn wir uns darauf beschränken die Entstehungsgeschichte der Gemeinde und die weitere Entwicklung zu raffen.

In der Chronik zum 75-jährigen Bestehen der Gemeinde haben wir das Bibelwort zitiert, das Bezirksapostel Bischoff dem Jubiläumsgottesdienst zum 50-jährigen Bestehen zugrunde legte. Dieses Wort hat von seiner Kraft und Bedeutung nichts verloren, daher sei es auch jetzt zitiert:

Und es fehlte nichts an allem Guten, das der Herr dem Hause Israel verheißen hatte. Es kam alles. (Josua 21,45)

Und noch eine Anmerkung aus der Chronik von 2000 möchten wir übernehmen:

Wichtiger als der Blick zurück ist der Blick nach vorn. Wir warten auf die Erfüllung der von Gott gegebenen Verheißung mit den Worten der ersten Christen:

Maran atha – unser Herr kommt

Der Beginn

Anmerkung:

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums haben die Glaubensschwestern Dichgans, Leyendecker und Paula Knapp diese Anfangszeit aus ihrer Erinnerung dargestellt, sie hatten die ersten Jahre noch miterlebt.

Ansonsten haben wir auf vorhandene Unterlagen wie Kirchenbuch usw. zurückgegriffen.

-

Im Jahr 1919 kam der aus Idar-Oberstein stammende Erich Leyendecker in Lothringen mit der Neuapostolischen Kirche in Berührung. Nach eingehender Prüfung der Glaubenslehre trat er zum neuapostolischen Glauben über.

Nach seiner Rückkehr nach Idar-Oberstein besuchte er zunächst, da sich hier keine Möglichkeit bot, die Gottesdienste in Bingerbrück. Vielleicht muss man mal einen kurzen Augenblick innehalten und sich vergegenwärtigen, welchen Aufwand unser Bruder betrieb um einen Gottesdienst zu besuchen. Zunächst der Weg von der Wohnung zum Bahnhof, dann mit dem Dampfzug nach Bingerbrück, Besuch des Gottesdienstes und dann auch wieder den Weg zurück. Mit 2 Stunden war das mit Sicherheit nicht abgetan...

In Bingerbrück lernte er seine spätere Frau kennen, die bereits im Jahr 1907 neuapostolisch geworden war. Zudem kam es zu einem Kontakt zu einem Herrn Dichgans, dieser war in Elberfeld geboren und dort bereits im Jahr 1902 durch Apostel Niehaus versiegelt worden.

Die beiden Glaubensbrüder erzählten nach ihren Möglichkeiten von ihrem Glauben. Dies blieb nicht ohne Resonanz, der ausgestreute Glaubenssamen ging langsam auf.

Am 30. August 1924 hielt Apostel Schall in der Wohnung einer Familie May in Kirn einen Gottesdienst. 4 Mitglieder der Familie May und die Frau von Bruder Dichgans wurden durch den Apostel versiegelt.

Gründung der Gemeinden Idar-Oberstein und Kirn

Am 06. Dezember 1925 führte Apostel Schall in der Wohnung der Geschwister Leyendecker in der alten Vollmersbachstraße in Idar-Oberstein einen Gottesdienst durch. 6 Seelen konnten versiegelt werden.

In diesem Gottesdienst erhielt Bruder Erich Leyendecker das Hilfspriesteramt und wurde zum Vorsteher für die Gemeinden Idar-Oberstein und Kirn gesetzt.

Somit darf dieser Gottesdienst als Geburtsstunde der neuapostolischen Gemeinden Idar-Oberstein und Kirn angesehen werden.

Die weitere Entwicklung der beiden Gemeinden war über die Jahrzehnte stets eng miteinander verknüpft, oft hatten sie einen gemeinsamen Vorsteher.

Die weitere Entwicklung

Im Laufe der Jahrzehnte wechselte mehrere Male die organisatorische Zugehörigkeit der Gemeinde zu den Apostelbezirken. Bis zum Jahr 1929 gehörten wir zum Apostelbezirk Frankfurt/M, dann bis zum Jahr 1951 zum Apostelbezirk Karlsruhe.

Der Apostelbezirk Karlsruhe wurde von **Bezirksapostel Hartmann** geleitet. Von ihm ist sein Lebensmotto überliefert:

Das schreib´ich mir fest in Herz und Sinn, dass ich nicht für mich allein auf Erden bin, dass ich die Liebe von der ich leb´, liebend an andere weitergeb´.

Bis zur Gründung des Apostelbezirkes Mainz, später Gebietskirche Rheinland-Pfalz, gehörte die Gemeinde für kurze Zeit zum Apostelbezirk Wiesbaden.

Die Apostel SCHALL, HARTMANN, BUCHNER, HAHN, WINTERMANTEL und ROCKENFELDER haben segensreiche Arbeit getan.

Ganz entscheidend prägte Bezirksapostel Bischoff in der Zeit von 1953 bis zu seiner Ruhesetzung im Jahr 1984 die Entwicklung der

Neuapostolischen Kirche in Rheinland-Pfalz, später auch im Saarland. Stammapostelhelper Fehr legte der Trauerfeier für Bezirksapostel Bischoff die Worte aus Sirach 39, Verse 12 bis 15, zugrunde:

Und viele wunderten sich seiner Weisheit, und sie wird nimmermehr untergehen. Sein wird nimmermehr vergessen, und sein Name bleibt für und für. Was er gelehrt hat wird man weiter predigen und die Gemeinde wird ihn rühmen. Dieweil er lebt, hat er einen größeren Namen denn andere tausend; und nach seinem Tod bleibt ihm derselbe Name.

Von 1984 bis 1995 stand die Gebietskirche Rheinland-Pfalz unter der Leitung von **Bezirksapostel Klaus Saur**. Als dieser durch den damaligen Stammapostel Fehr mit der Leitung der Bezirke Bayern und Baden-Württemberg, heute Gebietskirche Süddeutschland, beauftragt wurde, trat **Bezirksapostel Hagen Wend** an seine Stelle. Den beiden Bezirksaposteln stand bis zum Dezember 1999 unser **Apostel Günter Beck** zur Seite.

Bezirksapostel Hagen Wend leitete die Gebietskirche Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland **bis** zu seiner Ruhesetzung im Jahr **2009**. In dieser Zeit besuchte er unsere Gemeinde zweimal und führte außerdem zahlreiche Gottesdienste für den ganzen Bezirk in unserer Zentralkirche Trier-Pallien durch. Unterstützt wurde er durch **Apostel Gert Opdenplatz**.

Von Januar 2009 bis zu seiner Ruhesetzung im Februar 2018 wurde die Gebietskirche durch Bezirksapostel Bernd Koberstein geleitet. Bereits zum 01. Januar 2018 wurde die Gebietskirche Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland mit der bisherigen Gebietskirche Nordrhein-Westfalen zur neuen Gebietskirche Westdeutschland fusioniert, die von **Bezirksapostel Rainer Storck** geleitet wird. Bezirksapostel Koberstein wurde durch **Apostel Clément Haeck** aus Luxembourg unterstützt. Apostel Haeck besuchte unsere Gemeinde desöfteren und nicht nur das, er war auch durch viele Kranken- und Familienbesuche ganz nahe bei den Glaubensgeschwistern. Nunmehr steht wieder unser früherer Apostel Gert Opdenplatz an der Seite unseres Bezirksapostels.

Gemeindevorsteher

Erster Gemeindevorsteher war, wie bereits erwähnt, der Priester und spätere Evangelist Erich Leyendecker. Von **1925 bis 1934** diente er in dieser Aufgabe.

Ihm folgten:

1934 bis 1936 Priester Ernst Becker

1936 bis 1938 Evangelist Gustav Kunz

1939 bis 1944 Priester Emil Biegel (er kam bei einem Fliegerangriff in Neubrücke ums Leben, zuvor hatte er in Birkenfeld einen Gottesdienst gehalten)

1944 bis 1953 Priester Rudolf Mayer

1953 bis 1957 Hirte Matthias Limburg

1957 bis 1961 Bezirksevangelist Wilhelm Meyer (er verstarb im Jahr 1965 im Alter von nur 40 Jahren, er hinterließ seine Ehefrau und neun Kinder)

1961 bis 1999 Evangelist Hubert Lanos. 38 Jahre lenkte er die Geschicke der Gemeinde. Zusätzlich erfüllte er die Aufgabe als Gemeindevorsteher noch zeitweise in den Gemeinden Hermeskeil, Kirn und Birkenfeld.

1999 bis 2013 Evangelist Helmut Becker. Zuvor wirkte er in gleicher Funktion von 1985 bis 1999 in der Gemeinde Kirn

2013 bis 2018 Priester Andreas Moritz

2018 bis 2019 Hirte Reinke

Seit 19.06.2019 Priester Dirk Bruch

Amtsträger

Viele Brüder standen in den vergangenen 95 Jahren den jeweiligen Vorstehern in unterschiedlichen Amtsaufgaben zur Seite.

Das Unterdiakonen-bzw.Diakonenamt trugen: Ernst Wingertzahn, Richard Mildenberger, Gerhardt Rottke, Albert Rein, Erwin Näher, Max Becker, Hans Meyer (im Alter von nur 39 Jahren verstorben), Helmut Meyer, Sascha Becker (heute Priester in Melbourne) und Tim Rosar (heute Landau)

Im Priesteramt dien(t)en: Heinrich Dichgans, Ernst Knapp, Karl Wobito, Gustav Beyer, Willy Mayer, Jürgen Broßette, Volker Rosar (im Alter von nur 45 Jahren verstorben), Hans-Dieter Beyer, Peter Römer, Gerald Wobito, Egon Wobito, Alexander Strobel (vorher Birkenfeld, heute Gemeindeevangelist in Speyer), Tobias Wobito(heute in Frankfurt), Marcus Strobel, Shawn Beasley (erster Priester in Deutschland mit amerikanischer Staatsbürgerschaft) und Andreas Moritz



Aufnahme aus dem Juli 1985

Juli 1985
in Idar-Oberstein



Die Vorsteher der Nahegemeinden im Juli 1985:
Ev Hubert Lanos (Idar-Oberstein und Birkenfeld)
Pr Alfred Reinke (Baumholder)
Pr Helmut Becker (Kirn)

Was wäre ein Vorsteher ohne engagierte Gemeindemitglieder?

Deshalb sei an dieser Stelle eine kleine, sicher unvollständige Aufzählung verschiedener Aktivitäten in der Gemeinde erlaubt:

Gemeindechor

Flötengruppe

Vorsonntags-und Sonntagsschule

Religionsunterricht

Konfirmandenunterricht

Jugendzusammenkünfte

Seniorentreffs

Hausreinigung

Grundstückspflege

Kranken- und Altenbesuche

Alle diese Tätigkeiten erfordern Einsatzbereitschaft und bedeuten einen Zeitaufwand.

Nichts ist selbstverständlich!

Deswegen an dieser Stelle:

DANKE an alle Mitwirkenden

Versammlungsstätten

Nachdem der Gründungsgottesdienst im Haus der Familie Leyendecker in der alten Vollmersbachstraße stattgefunden hatte, wurde ab dem **01. Januar 1926** im Gasthaus Knieling, Kobachstraße 8, die erste Versammlungsstätte für die junge Gemeinde angemietet. Dort war sie **bis Ende 1929** untergebracht. Bis dahin zählte die Gemeinde Idar bereits 30 Seelen.

Ab 1929 bis zum Jahr 1954 kam die Gemeinde in angemieteten Räumlichkeiten in der Dietzenstraße zusammen. Die Mitgliederzahl war in dieser Zeit auf rund 130 gestiegen.



Das wohl bekannteste Foto der Gemeinde Idar-Oberstein:

Eine Aufnahme aus dem Jahr 1934 vor der damaligen Versammlungsstätte in der Dietzenstraße.

Dieses Foto hatte es vor Jahren unter dem Motto: Wer weiß um welche Gruppe es sich hier handelt?, in die Nahe-Zeitung geschafft. Ein ehemaliger Bruder war mit seinem Anruf schneller bei der Nahe-Zeitung als der Vorsteher....

1954 wurde in dem 1890 erstellten Gebäude in der Hauptstraße 152 eine Etage gemietet und das Grundstück mit Gebäude im Jahr 1956 von der Neuapostolischen Kirche Rheinland-Pfalz erworben. Damit hatte die Gemeinde Idar-Oberstein nach über 30 Jahren ein eigenes Heim, in dem sich dann auch die Geschwister aus den Gemeinden Baumholder, Birkenfeld und Kirn zu größeren Gottesdiensten versammeln konnten.



Hauptstraße 152 vor dem Umbau

In den Jahren 1989 bis 1990 wurden auf dem kircheneigenen Grundstück umfangreiche Neu- und Umbauarbeiten vorgenommen. Während dieser Zeit versammelten sich die Geschwister in dem gegenüberliegenden Haus **Hauptstraße 135** – heute Kunsthaus Gerwert – zu den Gottesdiensten.



Nach ca. eineinhalbjähriger Bauzeit wurde die Kirche am Donnerstag, 27.09.90, durch Apostel Beck neu eingeweiht.



Ein weiterer grundlegender Umbau erfolgte in den Jahren **2009/2010**. Eine Rampe für Rollstuhlfahrer, ein Aufzug und eine behindertengerechte Toilette wurden eingebaut. Daneben wurden alle anderen Räume umfangreich renoviert. Während der Umbauzeit fanden unsere Gottesdienste im Sitzungssaal der Stadtverwaltung Idar-Oberstein statt. Dort wo sonst oft hitzige Diskussionen stattfinden, wurde jetzt zweimal wöchentlich Gottes Wort verkündet.



Letzter Gottesdienst vor dem Umbau am 28.10.2009



Unser Ausweichquartier in der Stadtverwaltung



Sitzungssaal



Schon einen Tag nach dem letzten Gottesdienst begannen die Umbauarbeiten. Alle Arbeiten wurden von einheimischen Firmen ausgeführt. Unser Bauleiter, Bruder Malte Rätzel, war begeistert von der Zuverlässigkeit der Firmen. Sowohl der Zeit- als auch der Kostenrahmen wurden eingehalten. Bei einem zeitgleich laufenden Umbau in einer anderen Gemeinde des Bezirkes ist er fast verzweifelt....



Der erste Arbeitsschritt: Demontage der Tür zwischen Flur und Ämterzimmer



Nur ein kleiner Eindruck.....

Nichts geht von selbst, die Logistik muss stimmen

Und schon sind wir fertig....

Wenn es doch so einfach gewesen wäre!



Letzter Sonntagsgottesdienst im Sitzungssaal
Letzter Gottesdienst im Sitzungssaal am 14.02.2010

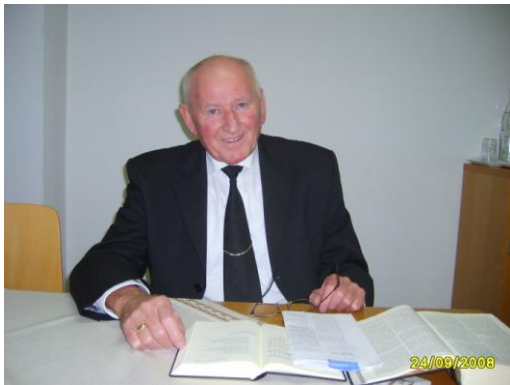
Der Gottesdienst zum Wiederbezug unseres Kirchengebäudes fand am 28.02.2010 statt. Dienstleiter war unser Apostel Clément Haeck. Als Ehrengast war der Bürgermeister der Stadt Idar-Oberstein, Fritz Marx, zugegen.



Eine weitere Veränderung ergab sich im Laufe des Jahres 2010.

Am 24.06.10 wurde der letzte Gottesdienst in Kirn gehalten.

85 Jahre Gemeindegeschichte Kirn gingen zu Ende. Wie schon anfangs erwähnt, waren die Gemeinden Idar-Oberstein und Kirn 80 Jahre fest miteinander verbunden. Meistens hatten sie auch einen gemeinsamen Vorsteher. Ab dem Januar 2005 wurde die Gemeinde Kirn, zusammen mit der Gemeinde Kastellaun, dem Bezirk Mainz zugeschlagen. Dies hatte für den Vorsteher, Pr.Beyer, u.a. zur Folge, dass sich sein Einsatzbereich bis in den Raum Mainz/Rüsselsheim erweiterte. Weite Wege, wo er doch zu unserer Kirche in Idar-Oberstein zu Fuß gehen konnte.... Nach seiner Ruhesetzung im Jahr 2008 war ihm das dann, zusammen mit seiner Ehefrau, wieder möglich.



Letzter Gottesdienst Pr.Beyer in Kirn 24.09.2008



Ruhesetzung Pr.Beyer durch BezAp Wend am 01.10.08



Letzter Gottesdienst in Kirn am 24.06.2010 mit Apostel Opdenplatz



Den Geschwistern der Gemeinde Kirn wurde es freigestellt, zukünftig die Gottesdienste in Bad Sobernheim oder Idar-Oberstein zu besuchen. Aufgrund der langjährigen Verbundenheit entschieden sich die meisten Geschwister für Idar-Oberstein. Uns waren sie herzlich willkommen!

Im Jahr 2012 ging auch die 78-jährige Geschichte der Gemeinde Birkenfeld zu Ende. Auch hier waren Amtsträger aus Idar-Oberstein über viele Jahre als Vorsteher tätig, darunter Evangelist Lanos und Priester Egon Wobito.

Zuletzt leitete Priester Dirk Bruch aus der Gemeinde Baumholder die Gemeinde Birkenfeld, heute ist er unser Vorsteher in Idar-Oberstein.

Im Jahr 1934 gegründet, führte Apostel Haeck am 12.09.2012 den letzten Gottesdienst durch.

Heute dient das Kirchengebäude der kirchlichen Sozialstation als Domizil.



Bilder aus dem letzten Gottesdienst der Gemeinde Birkenfeld

Nach der Schließung der Gemeinden Kirn und Birkenfeld war der Mitgliederbestand der Gemeinde Idar-Oberstein auf rund 170 angewachsen. Hätte jemand die Mitglieder an den vier Enden des Einzugsbereiches an einem Tag besuchen wollen, wären mehr als 170 km zusammengekommen!

Im Jahr 2020 wurde die Welt mit einer Pandemie konfrontiert, die auch gravierende Auswirkungen auf das kirchliche Leben hatte und, zum Zeitpunkt an dem diese Zeilen geschrieben werden (Oktober 2020), immer noch hat.

Covid 19 oder auch **Corona Pandemie** sorgte dafür, dass sich das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben grundlegend änderte.

Neue Begrifflichkeiten hielten in den täglichen Sprachgebrauch Einzug. Ein sogenannter „Lockdown“ sorgte dafür, dass das Leben fast zum Stillstand kam. Kontakte zu den Mitmenschen waren nur noch in einem sehr beschränkten Umfang erlaubt, Firmen wurden geschlossen, gearbeitet wurde, da wo es möglich war, im „Homeoffice“, also via Internet von zu Hause aus. Schüler wurden über Wochen ebenfalls via Internet im „Homeschooling“ unterrichtet.

Das Tragen von Schutzmasken (Mund-und Nasenschutz) wurde für viele Situationen verpflichtend. Die Mimik von uns Menschen, die oftmals eine Aussage über die Befindlichkeit des Gegenübers zuließ, war nicht mehr zu erkennen.

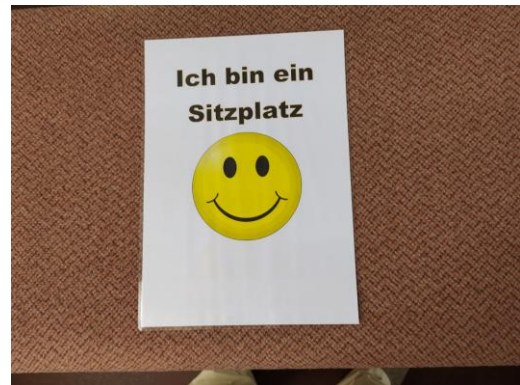
Wie sagte es unser Stammapostel so sinngemäß nach einem Gottesdienst: „Vor einem Jahr hätte man die Polizei gerufen, wenn ich mit einer Maske durch den Ort gegangen wäre, jetzt ruft man die Polizei, wenn ich ohne Maske rumlaufe!“

Unsere Kirche reagierte sehr schnell auf die nicht mehr erlaubten Gottesdienste und bot „Online“ Gottesdienste über YouTube an, was aber zur Folge hatte, dass über längere Zeit kein Heiliges Abendmahl gefeiert werden konnte. Aber das Wort Gottes konnte verkündet werden!

„Präsenzgottesdienste“, auch eine neue Wortschöpfung, konnten erst nach etlichen Wochen und dann unter strengen Regularien wieder durchgeführt werden. Die Zahl der zugelassenen Gottesdienstbesucher war seitens der Behörden reglementiert, eine vorherige Anmeldung und die Erfassung der persönlichen Daten unerlässlich.

In den Gottesdiensten durfte nicht gesungen werden, die Flötengruppe kam auch nicht zum Einsatz, das „Unser Vater“ durfte nur leise mitgesprochen werden.

Um die Kommunikation innerhalb der Gemeinde nicht völlig zum Erliegen zu bringen, wurde eine Skype-Gruppe mit dem Namen NAK Idar-Oberstein ins Leben gerufen. Montags um 19.30 Uhr schalteten sich interessierte Gemeindemitglieder zusammen um über „Gott und die Welt“ zu plaudern, sich gegenseitig Mut zu machen und Erfahrungen auszutauschen.



Noch ein paar Ausdrücke, die in dieser Zeit für die Menschen fast zum Tagesgebrauch gehörten:

AHA-Formel (meinte Abstand, Hygiene, Alltagsmasken)

Covid-19 (**C**orona **V**irus **D**isease, Coronavirus-Krankheit)

FFP2-und FFP3-Maske (verschieden wirkende Schutzmasken)

Reproduktionszahl R (wieviele Menschen steckte ein Infizierter an)

Risikogebiet (Regionen für die es eine Reisewarnung gab)

Superspreader (eine Person die für besonders viele Neuinfektionen sorgte)

Wie auch immer: Nach mehreren Jahren während des 2. Weltkrieges, war/ist es eine Zeit, wo es nicht selbstverständlich war/ist einen örtlichen Gottesdienst zu erleben. Oft merkt man ja einen Mangel erst, wenn vertraute Abläufe nicht mehr funktionieren.

Eigentlich hatten wir geplant, unseren 95.Geburtstag am 06.Dezember 2020 mit der Gemeinde zu feiern, zumal der Tag auf einen Sonntag fällt.

Leider wird das durch die wegen Corona bestehenden Beschränkungen nicht möglich sein.

Trotzdem ist es ein Tag, an dem wir uns dankbar an viele Brüder und Schwestern erinnern, die mit Gottes Hilfe die Gemeinde aufgebaut und erhalten haben.

So errichten wir in Gedanken auch unser Eben-Ezer:

Bis hierhin hat der Herr geholfen

Für uns gilt wohl eine Aussage von Johann Wolfgang von Goethe:

**Was du ererbt von deinen Vätern hast,
erwirb es, um es zu besitzen**

Nun schreiten wir mit Mut und Gottvertrauen weiter. So Gott will und wir leben und er seinen Sohn noch nicht gesandt hat, feiern wir in 5 Jahren unseren 100.Geburtstag.

Dann hoffentlich unter besseren Umständen als in diesem Jahr.

Text , Gestaltung und Copyright:

Helmut Becker

Mail: helmut.becker@nak-trier.de

Fotos: Teils aus eigenem Besitz, teils von Mitgliedern der Gemeinde zur Verwendung in der Gemeindechronik.